

## Norddeutscher Reichstag.

42. Sitzung vom 10. Mai.

Der Präsident Simson eröffnet die Sitzung um 11 1/2 Uhr.

Die Plätze im Hause zeigen große Lücken.  
Am Tische des Bundesraths Staatsminister Del-  
brück, General v. Pöbbecke und mehrere Kommissare.  
Mehrere Urlaubsgesuche werden bewilligt.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erhält das  
Wort zur Geschäftsordnung Abg. Schwellen: Er  
will noch einmal auf die von ihm gestern gestellten  
Auszahlungsanträge zurückkommen, die er für absolut  
unmöglich halte, und will die Frage zum Austrage  
gebracht wissen, ob die gestern von dem Präsidenten  
ausgesprochene Ansicht richtig sei, wonach ein zweiter  
Antrag auf Zahlung in derselben Sitzung schlechterdings  
unmöglich sei, sobald in der Sitzung die Beschlussfähig-  
keit des Hauses einmal konstatiert worden, selbst dann,  
wenn mehrere Abgeordnete sich von der Beschlussfähigkeit  
inzwischen überzeugt hätten.

Präsident Simson hält es für überaus wün-  
schenswert, wenn diese Frage durch die Geschäftsord-  
nungs-Kommission entschieden würde. Im Uebrigen  
müsse er bei seiner gestern ausgesprochenen Ansicht verbleiben  
und wolle nur noch bemerken, dass er inzwischen daran er-  
innert worden, dass in der Geschäftsordnung des Herren-  
hauses bereits eine Bestimmung enthalten sei, nach welcher  
der Namensaufruf nur dann in jedem Augenblick erfolgen  
müsse, wenn der Präsident oder 10 Mitglieder des  
Hauses die Beschlussfähigkeit bezweifeln.

Abg. v. Hoyerbed will es dem Bureau des  
Hauses allein überlassen, die Beschlussfähigkeit zu kon-  
statieren.

Nach längerer Debatte, an welcher sich die Abgg.  
Lasker, Graf Schwerin, Graf Münster, v. Hennig  
und wiederholt Dr. Schwellen betheiligen, wird ein vom  
Grafen Münster gestellter Antrag, analog der Bestim-  
mung in der Geschäftsordnung des Herrenhauses, aber  
die Zahl der Antragsteller auf 25 normierend, der Ge-  
schäfts-Kommission überwiesen.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Fort-  
setzung der dritten Beratung über den Bundeshaus-  
haushalt pro 1871.

Abg. Hinrichsen motiviert nochmals seinen be-  
reits gestern mitgetheilten Antrag wegen Erhöhung der  
Bescheide-Stempelsteuer. — Derselbe wird jedoch vom  
Hause verworfen und die Position unverändert an-  
genommen.

Bei dem Etat der Postverwaltung befürwortet  
der Abg. Müller Namens der Petitions-Kommission  
den nachfolgenden Antrag zur Annahme, die Petition  
mehrere Postbeamten um Verbesserung ihrer Gehälter  
dem Bundeskanzler zur Erwägung zu überweisen, ob  
und wann unter Berücksichtigung der Lage des Bundes-  
haushalts-Etats und der Bedürfnisse anderer in gleicher  
drückender Lage sich befindender Beamten-Klassen den  
Wünschen der Petenten genügt werden kann.

Nachdem sich der Bundes-Kommissar, Geh. Rath  
Wolff, Namens der verbundenen Regierungen mit die-  
sem Antrage einverstanden erklärt, wird derselbe ein-  
stimmig angenommen.

Abg. Frhr. v. Patow kommt bei den verschie-  
denen Einnahmen aus den von Preußen als Aversional-  
summe an den norddeutschen Bund zu zahlenden  
30,000 Thlr. zurück und bittet, den inzwischen von  
dem Abg. Lasker auf Streichung dieser Post gerichteten  
Antrag abzulehnen.

Abg. Frhr. v. Hoyerbed ist gegen die Strei-  
chung, da der Reichstag gar keinen Zwang auf das  
Abgeordnetenhaus wegen Bewilligung der 30,000 Thlr.  
ausüben könne.

Präsident Delbrück ist der Ansicht, dass der  
Reichstag sich gegenwärtig nicht in der Lage befinde,  
die 30,000 Thlr. in Einnahme zu stellen, da das Ab-  
geordnetenhaus diese Summe bereits einmal bewilligt  
hatte, während

Abg. v. Hoyerbed dem gegenüber darauf auf-  
merksam macht, dass bei Bewilligung der 30,000 Thlr.  
das Abgeordnetenhaus zugleich eine Resolution ange-  
nommen habe, in welcher die Erwartung ausgesprochen  
wurde, dass dieser Betrag künftighin in Wegfall komme.

In der weiteren Debatte erklären sich nach Las-  
ker für, und v. Kardorff gegen die Streichung,  
worauf auch diese Position mit sehr großer Majorität  
vom Hause genehmigt wird. Ebenso werden alle übrigen  
Etatpositionen ohne Debatte bewilligt, und darauf  
das Gesetz über die Feststellung des Bundeshaushalts-  
etats pro 1871, welcher in Ausgaben und Einnahmen  
mit 77,446,287 Thaler abschließt, definitiv ange-  
nommen.

Es folgt als zweiter Gegenstand der Tagesordnung  
die erste Beratung über den Gesetzentwurf betreffend  
die Abgaben von der Flößerei. Ohne weitere Debatte  
wird derselbe zur zweiten Beratung im Plenum des  
Hauses gestellt, und hierauf in die zweite Beratung  
über den Gesetzentwurf, das Autorrrecht betreffend, ein-  
getreten.

Eine Generaldiskussion erhebt sich nicht, bei der  
Spezialdebatte wird §. 1 unverändert angenommen.

§. 2 wird nach langer Debatte, in welcher sich  
die Regierungs-Kommissare Philippborn und Dam-  
bach mit den Kommissionsvorschlügen einverstanden er-  
klären, in folgender Fassung angenommen: „Dem Ur-  
heber wird in Beziehung auf den durch das gegenwär-  
tige Gesetz gewährten Schutz der Herausgeber eines  
aus Beiträgen Mehrerer bestehenden Werkes gleich ge-  
achtet, wenn dieses ein einheitliches Ganzes bildet. Das  
Urheberrecht an den einzelnen Beiträgen steht den Ur-  
hebern derselben zu.“

§. 3, welcher bestimmt, dass das Recht des Ur-  
hebers auch auf dessen Erben übergeht, wird ohne Dis-  
kussion angenommen.

§. 4, welcher von der mechanischen Vervielfälti-  
gung eines Schriftwerkes handelt, und §. 5, der den  
Nachdruck von Schriftstücken näher darlegt, werden eben-  
falls nach den Kommissionsbeschlüssen unverändert an-  
genommen.

§. 6, Nachdruck von Uebersetzungen, wird nach  
dem Antrage des Abg. Lasker dahin modifiziert, dass die  
Uebersetzungen auch dann als Nachdruck gelten, wenn  
von einem gleichzeitig in verschiedenen Sprachen heraus-  
gegebenen Werke eine Uebersetzung in eine dieser Spra-  
chen veranstaltet wird, — ohne dass das Originalwerk  
von dem Urheber selbst herausgegeben sein darf.

Die §§. 7—12 werden ohne erhebliche Diskussion  
mit einigen unwesentlichen Abänderungen ebenfalls ge-  
nehmigt und wird sodann um 3 1/2 Uhr die Sitzung  
verlag.

Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr.

## Deutschland.

Berlin, 11. Mai. St. Majestät der König  
empfing gestern den Handelsminister Grafen Ippen-  
schütz und darauf die Generale v. Kessel und v. Döring vor  
der Abreise nach der Station Gdylubun, welche daselbst  
mit dem kommandirenden General des 1. Armee-Korps  
v. Manterffel zum Empfang der russischen Gäste zu-  
sammentreffen und dieselben nach Berlin geleiten. Das  
Souper wird am 12. in Königsberg und das Dejeu-  
ner am 13. in Mönchberg eingenommen. Um 4 Uhr  
erscheinen der König, die Königin und die abtrü-  
nen Herrschaften, mit Ausnahme der Kronprinzessin, des  
Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl, mit den  
fürstlichen Personen an der Militär-Tafel, die im Wei-  
ßen Saale und dem grünen Salon des Schlosses  
stattfinden.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz setzt die  
Kur in Karlsbad mit sichtbar günstigem Erfolge fort  
und darf einer baldigen vollständigen Genesung ent-  
gegensehen.

Se. Maj. der Kaiser von Russland wird nach  
den nunmehrigen Bestimmungen in Begleitung seines  
zweiten Sohnes, des Großfürsten Wladimir Alexandro-  
witsch, und seines Niffen, des Großfürsten Nikolai Ni-  
kolajewitsch (des jüngeren) am Donnerstag (12.), Abends  
10 Uhr, in Königsberg und am Freitag (13.), Vor-  
mittags zwischen 9 und 10 Uhr, in Berlin eintreffen.  
Mit Rücksicht auf die eingetretene Trauer werden wäh-  
rend des Aufenthalts des Kaisers am hiesigen Hofe  
größere Festlichkeiten nicht stattfinden. Am Sonnabend  
Bormittag wird der Kaiser einem Brigade-Generals,  
zu welchem das brandenburgische Ulanen-Regiment und  
das brandenburgische Kürassier-Regiment herangezogen  
sind, beizubringen. Am Sonntag (15.) Bormittag ge-  
denkt der Kaiser nach der in der Kapelle der Besand-  
schaft zu feiernden Messe die Reise nach dem Bade Ems  
(auf der Potsdamer Bahn) fortzusetzen, am Nachmit-  
tag auf dem Bahnhof in Kassel das Diner einzun-  
ehmen und Abends in Ems einzutreffen. Auf den  
Wunsch des Kaisers wird ein amtlicher Empfang wäh-  
rend der Reise nirgends stattfinden.

Aus Baryn wird der „Provinzial-Korrespon-  
denz“ berichtet, dass die Genesung des Bundeskanzlers  
Grafen v. Bismarck fortwährend, wenn auch langsam,  
voranschreitet.

Prinz Friedrich von Württemberg, dessen Tod  
telegraphisch gemeldet, war der Sohn des Prinzen Paul,  
des Bruders des verstorbenen Königs Wilhelm I. Am  
21. Februar 1808 geboren, vermählte er sich am 20.  
November 1845 mit der dritten Tochter des Königs  
Wilhelm, der Prinzessin Katharine, der Schwester des  
jetzigen Königs. Der Verstorbene war miltär Vetter  
und Schwager des regierenden Königs Karl. Sein  
Sohn ist der württembergische Thronfolger, Prinz Wil-  
helm, geb. 25. Februar 1848, welcher gegenwärtig  
dem 1. Garde-Regiment zu Potsdam angehört. Den  
Verstorbenen hatte vor etwa neun Jahren auf einer  
Jagd der Unglücksfall betroffen, dass er gegen einen  
Baumweig stieß, der ihm eine Wunde unter dem linken  
Auge beibrachte, die Anfangs wenig beachtet, später einen  
schlimmen Charakter annahm und eine Blutergussung  
herbeiführte.

Im Abgeordnetenhaus hatten bekanntlich leb-  
hafte Verhandlungen über die Aufhebung des Kirchen-  
patronats stattgefunden. Wie man hört, ist jetzt im

Kultusministerium eine Denkschrift über das Bedürfnis  
und die Mittel zur Ausführung jenes Antrages aus-  
gearbeitet und den bürgerlichen und kirchlichen Behörden  
beabsichtigt Einlegung weiterer Informationen über die tat-  
sächlichen Verhältnisse zugefertigt worden.

Der berühmte Historiker Professor Friedrich  
v. Raumer feiert am nächsten Sonnabend seinen 90.  
Geburtstag. Studierende der hiesigen Universität wollen  
den Tag durch einen Kommerz feiern.

Wie verlautet, wird der jetzige Polizeipräsident  
zu Breslau, v. Ende, zum Regierungs-Präsidenten in  
Schleswig an Stelle des ins Finanzministerium be-  
ruufenen Geh. Rath Elwanger ernannt werden.

Die dem Könige vorbehaltenen Befähigung des  
Herrn v. Philippborn als Präsidenten der preussischen  
Central-Bodenkredit-Vereinigungsgesellschaft ist am Sonnabend  
erfolgt.

Die Nachricht gewisser Blätter, dass von Sei-  
ten der Bundesregierung eine bedeutende Erhöhung des  
Militär-Etats beschlossen worden sei, ist nur eine auf  
die Wahlen berechnete Erfindung. Dies wird auch dem  
blödesten Auge durch den jedesmaligen Zusatz erkennbar,  
dass die Wähler davon Notiz nehmen mögen.

Die Nachricht, dass der Bundesrath Stellung  
zu den vom Reichstag gemachten Abänderungen des  
Strafgesetzbuches genommen haben, ist als vorläufig zu  
bezeichnen. Diese Angelegenheit ist bisher noch nicht  
einmal im preussischen Staatsministerium zur Erörterung  
gekommen.

## Ausland.

Wien, 10. Mai. Einer Original-Korrespon-  
denz der „Presse“ aus Griechenland zufolge drängt die  
englische Regierung auf Entlassung des griechischen Ka-  
binets. Das unter englischem Einflusse neugebildete  
griechische Ministerium soll event. mit englischer Hilfe  
die durchgreifende Purifikation des Landes von Briganden  
vornehmen. Die Verfassungsfreiheiten sollen wäh-  
rend dieser Zeit suspendirt werden; der König und die  
Königliche Familie würden sich in diesem Falle auf  
einige Monate ins Ausland begeben und zeitweise die  
Ausübung einer Diktatur durch den Oheim des Kö-  
nigs, Prinz Johann, eintreten.

Paris, 9. Mai. „Franco“ zufolge wird das  
„Journal officiel“ morgen die Demission des Minis-  
teriums publizieren; ein neues Kabinett würde jedoch sofort  
wieder gebildet werden, und Dillier in demselben seine  
gegenwärtige Stellung behalten.

Paris, 10. Mai. Das Resultat der Abstim-  
mung bei der Armee ergibt bis jetzt 227,000 mit Ja  
und 39,000 Nein. Bei der Marine 23,000 mit Ja  
und 5000 mit Nein. Das Gesamtergebniss, ausge-  
nommen 3 Wahlbezirke, ergibt 7,160,000 Stimmen  
mit Ja und 1,523,000 mit Nein. — Gestern fan-  
den auf dem Faubourg du Temple einige Aufgehörun-  
gen statt; es wurden aus Hauswänden einige Barrikaden  
errichtet, welche jedoch von den Garde Chasseurs ohne  
Widerstand eingenommen wurden. Vor der Kaiserin des  
Chateau d'Eau fanden zahlreiche Volksansammlungen  
statt. Truppenabtheilungen, welche aus der Kaiserin  
herauskamen, machten nach der üblichen Aufforderung  
zum Auseinandergehen einen Angriff und zerstörten die  
Häuser, wobei, wie berichtet wird, einer der Reuter  
mit dem Bajonet schwer verwundet wurde. — Nach  
der „Gazette des tribunaux“ ist ein Schildwache von  
ihrem Posten verschwunden, und ein Soldat mit Waf-  
fen und Orpad zu den Reuterern übergegangen. Der  
Leitere wurde jedoch ergriffen und verhaftet. Mehrere  
Banden jagen die Marcellaise unter dem Rufe: Es  
lebe die Republik, es lebe Rochefort! Sonst ist nichts  
von Bedeutung vorgefallen. In den übrigen Theilen  
von Paris und in den Departements herrscht vollkom-  
mene Ruhe.

Wie bereits gemeldet worden ist, fand gestern  
ein Volksaufstand statt, wobei es zur Errichtung einiger  
Barrikaden kam. General Leboeuf, welcher sich in der  
Kaserne des Chateau d'Eau befand, ließ zwei Regimen-  
ter ausrücken, welche die Barrikaden unter dem Rufe  
„Es lebe der Kaiser“ besetzten. Ein Soldat, welcher  
sich von den Aufstehenden hatte in ein Café bringen  
lassen, wurde durch eine Abtheilung von 6 Mann Sol-  
daten aus demselben ohne Widerstand abgeführt. —  
Die Abstimmung bei den Truppen ergab nun ungefähr  
35,000 Nein. Im Jahre 1851 betrug die Anzahl  
der mit Nein stimmenden Soldaten 33,090.

London, 10. Mai. In der heutigen Sitzung  
des Unterhauses erwiderte der Unterstaatssekretär Dil-  
way auf eine Interpellation Gilpin's, England erachtete bis-  
her jede Einmischung in die Angelegenheiten der Insel  
Cuba für ungelegen, die Regierung würde aber gern  
bei günstiger Veranlassung bereit sein, die Schrecken des  
Krieges auf der Insel zu mildern, zumal wenn Amerika  
mitwirken würde.

Bukarest, 10. Mai. Vorgestern ist der erste  
Zug von Braila bis zwei Meilen vor Buzeo gefahren.  
Die Strecke Braila-Buzeo wird in etwa 14 Tagen  
vollendet sein. Heute ist der erste Personenzug von Ga-  
lacz nach Jassy und zurück gefahren. Der Präsi-

von Galacz nebst mehreren Notabilitäten nahmen an der  
Fahrt Theil. Es sind bisher 180 Kilometer fahrbar und  
werden dieselben, sobald die Befestigung beendet ist, dem  
Verkehr übergeben. Die Eisenbahnstrecken Buzeo-Bukarest  
und Jassy-Roman sollen im Juli oder August d. J.  
eröffnet werden, sobald die Montage der großen Brücke  
beendet ist.

Kopenhagen, 10. Mai. Das Holsteiner  
Gesetz den Beschluß, eine Dampftrassenverbindung über  
den kleinen Belt mit Anschluß an die von und nach  
Kiel gehenden Nachzüge herzustellen. Die Postdampf-  
schiffahrt von Korsör nach Kiel würde alsdann einge-  
stellt werden.

## Hannover.

Stettin, 12. Mai. In der vorgestrigen  
Stadtverordneten-Sitzung fand zunächst die Ber-  
rathung des neu gewählten Stadtrathes, Hrn. Gade-  
busch, durch den Herrn Oberbürgermeister statt. Der  
Vorsitzer, Herr Saunier, begrüßte den Gewählten  
sodann Namens der Versammlung ebenfalls in einer  
kurzen Ansprache. — Mit dem 1. Juli scheiden die  
Vorsitzer der Armen-Kommissionen Nr. 14 bis 24  
aus. Da nun Seitens der Armen-Direktion Vorschläge  
zu Neuwahlen noch nicht gemacht sind, beschließt die  
Versammlung, den Magistrat zu ersuchen, die Armen-  
Direktion zunächst zu neuen Vorschlägen aufzufordern.  
— Zur Entwässerung des westlichen Abhangs von  
Neu-Torrey mittels unterirdischer Abföhrleitung waren  
im vorjährigen Etat 1600 Thlr. ausgeworfen. Diese  
Leitung ist indessen nicht ausgeführt, vielmehr hat die  
Baudeputation Vorseuerjuche vorgenommen, mit welchen  
sie aber, da man bei der Arbeit in einer Tiefe von 51  
Fuß auf einen Stein stieß, dessen Befestigung in keiner  
Weise möglich war, inne halten mußte. Durch diese  
Versuche sind 193 Thlr. 3 Sgr. Unkosten entstanden,  
deren, sowie außerdem die Bewilligung von 15 Thlr.  
Befußs Verpflanzung des Pfuhles auf dem Armenkirch-  
hofe mit der sogen. Wasserpfählung, bei der Versamm-  
lung beantragt wird. Die Finanz-Kommission hat sich  
für die Bewilligung der 15 Thlr. bedingungslos, be-  
züglich der 193 Thlr. 3 Sgr. indessen dahin ausge-  
sprochen, daß, wenn diese Summe auch zu bewilligen,  
dabei doch gleichzeitig auszusprechen sei, daß die Bau-  
deputation durch die vorgenommenen Vorseuerjuche „ihre  
Befugnis überschritten“ habe und es unbedingt nöthig  
gewesen wäre, vorher die Genehmigung der Versamm-  
lung zu Ausgaben für jene Versuche einzuholen. Herr  
Tiefen erklärt, gegen beide Bewilligungen stimmen zu  
müssen. Der Beschluß der städtischen Behörden wegen  
Herstellung der Abföhrleitung hätte so, wie er gefaßt,  
ausgeführt werden müssen; dadurch, daß dies nicht ge-  
schehen und die Baudeputation vollständig einseitig die  
Anlage eines Senkbrunnens beschlossen, sei „gegen das  
Recht der Kommune“ verstoßen. Hesse man nun  
eine derartige Eigenmächtigkeit nachträglich ohne Wei-  
terens gut, so erlebe man möglicher Weise, daß sich die  
einzelnen städtischen Verwaltungsgesamtheiten an die  
Beschlüsse der Kommunalbehörden gar nicht mehr lehren,  
sich thatsächlich also über den Magistrat stellen.  
Schon bei einer früheren ähnlichen Gelegenheit habe er  
die Frage gestellt: was daraus werde, wenn die Ver-  
sammlung derartige unberechtigte Ausgaben nachträglich  
nicht bewillige, darauf vom Magistratsrathe aus aber  
allerdings keine Antwort erhalten. Er stelle deshalb  
nun den bestimmten Antrag, die 193 Thlr. 3 Sgr.  
nicht zu bewilligen, vielmehr ausdrücklich zu erklären, daß  
die Versammlung bei ihrem im vorigen Jahre gefaßten  
Beschlusse wegen Herstellung der Abföhrleitung stehen  
bleibe. Der Vorschlag wegen Verpflanzung des Pfuhles  
erscheine ihm, abgesehen davon, daß die Ausgabe von  
15 Thaler viel zu hoch sei, da eine ganz kleine Zahl  
von Pflanzen, die man ganz umsonst erhalten könne,  
ausreiche, auch ziemlich unwirksam, indem namentlich  
der durch die Ausbuchtung entstehende unangenehme  
Geruch keineswegs beseitigt werde. Herr Stadthausrath  
Behnke vertheidigt die Handlungsweise der Baudepu-  
tation damit, daß die Vorseuerjuche zur Motivirung der  
dem Magistrat zu machenden Vorlage notwendig ge-  
wesen seien. Herr Gräber schließt sich den Ausführ-  
ungen des Herrn Tiefen vollständig an. Wer die  
Terrainverhältnisse in Torrey kenne, hätte vorher wissen  
müssen, daß die dort vorgenommenen Vorseuerjuche zur  
Erreichung des beabsichtigten Zweckes vollständig ver-  
geblich seien. Zur Abhilfe der vorhandenen Uebelstände  
gäbe es kein anderes Mittel, als Ausführung des 1869  
gefaßten Beschlusses. Die Herren Hüpfner und Leo  
Wolff erklären sich gegen die Bewilligung der 15  
Thlr. Verpflanzungskosten, wobei letzterer auf ähnliche  
Versuche, wie sie jetzt hier beabsichtigt werden, bezüglich  
des sogenannten Rabenpfuhles hinweist, die resultatlos  
geblieben sind, indem die Wasserpest besonders eines kal-  
tigen Untergrundes bedürfe, um zu gedeihen. Herr Dr.  
Wasserjühr erklärt, daß er aus den von dem Herrn  
Tiefen klar entwickelten Gründen gegen die Bewilligung  
beider Positionen stimmen werde. Die Anlage von  
Senkbrunnen in der Nähe menschlicher Wohnungen sei  
von allen Aerzten schon deshalb als höchst gefährlich er-



kannt, weil durch dieselben sehr leicht eine Vergiftung der Trinkbrunnen herbeigeführt werden könne. Er empfiehlt deshalb, dem früheren Beschluß gemäß darauf zu bestehen, daß eine Entwässerung mittelst Röhrenleitung stattfinden. Herr Reich unterstützt letzteren Antrag und wünscht, daß man die Ausgabe der 193 Thlr. für Bohrversuche vorläufig auf sich beruhen lasse, um abzuwarten, ob diese Summe nicht vielleicht durch Ersparnisse bei den bewilligten 1600 Thlrn. gedeckt werden könne, worauf der Referent Herr Reich darauf hinweist, daß, da jene 1600 Thlr. pro 1869 zu dem ausgegebenen Zwecke nicht verwendet, in dem Etat pro 1870 aber nicht neu aufgenommen sind, der Magistrat jetzt nur um eine neue Vorlage wegen Ausführung der Röhrenleitung ersucht werden könne. Ohne neue Bewilligung sei dagegen die Ausgabe durchaus unzulässig. Herr Dr. Wolff beantragt: den Magistrat um eine neue Vorlage wegen Ausführung der früher projektirten Anlage, gleichzeitig aber auch um eine Äußerung darüber zu ersuchen, wie er über die durchaus willkürliche selbstständige Handlungsweise der Baudeputation denke und welche Einrichtungen er zu treffen beabsichtige, um derartige Vorkommnisse für die Folge zu vermeiden. Nachdem noch Herr Stahlberg gebeten, sich mit den Vorschlägen der Finanz-Kommission einverstanden zu erklären, wird zur Abstimmung geschritten. Dieselbe ergiebt die Ablehnung der Bewilligung der 15 Thlr. Bepflanzungskosten, dagegen werden die für die oerunglückten Bohrversuche entstandenen 193 Thlr. 3 Sgr. Kosten bewilligt und beschlossen, den Magistrat um eine neue Vorlage bezüglich der Entwässerung zu ersuchen.

Die Versammlung genehmigt die Erwerbung der Messenthiner Kirchenheide seitens der Stadt für den Preis von 879 Thlr. (der Holzbestand ist durch einen städtischen Förster auf 677 Thlr. 25 Sgr. 4 Pf. abgeschätzt und der Kaufpreis pro Mrg. Fläche mit 25 Thlr. berechnet). Andererseits überläßt die Stadt wiederum zur Anlage eines Kirchhofes bei Messenthin der dortigen Gemeinde eine Fläche von 2 Mrg. zum Preise von 100 Thlr. — Von dem Herrn Dr. Wolff ist der Antrag eingebracht, an den Magistrat die Frage zu richten: 1) ob der Platz vor dem Gebäude des neu zu errichtenden Stadtymnasiums als solcher den Kindern zur Erholung erhalten bleibe? 2) welche Vorrichtungen der Magistrat zu treffen gedenke, um in den fast den ganzen Tag hindurch der Sonnenhitze ausgelegten Klassenräumen eine erträgliche Temperatur herzustellen? 3) ob vom Rosengarten aus die Magoginstraße den einzigen Zugang zur Anstalt bilden solle? Die Versammlung entschied sich ohne Debatte für die Ueberweisung des Antrages an den Magistrat. — Ebenso erklärte sich dieselbe mit der Rückvergebung von 151 Morgen 20 A. im Mölln-Revier beglänzt, zum Erbpachtgute Schabell'sen gehöriger Wiesen gegen Gewährung eines Kanoneralles von 350 Thlr. pro anno an den Besitzer jenes Gutes einverstanden.

Bekanntlich hat die Frau Wittve des Kaufmanns Sanne der Stadt zur Erweiterung ihrer Wohlthätigkeitsanstalten ein Legat von 30,000 Thlrn. testamentarisch vermacht. In dem Testament ist nun bestimmt, daß dies Legat zur Gründung einer „Sanne-Stiftung“ für bedürftige und würdige Personen weiblichen Geschlechts christlicher Konfession und zwar in der Weise verwendet werden soll, daß ein Theil des Geldes zum Bau eines Stifthauses verwendet, ein anderer Theil dagegen jenseitig belegt werden soll. Die Verwaltung soll von einem Kuratorium, gebildet aus zwei Mitgliedern des Magistrats, zwei Stadtverordneten und zwei Mitgliedern aus der übrigen Bürgerschaft, geführt und alljährlich ein kurzer Rechenschaftsbericht veröffentlicht werden. Einmalige bedürftige Mitglieder aus der Familie der Stifterin müssen bei der Aufnahme in das Stift vorzugsweise berücksichtigt werden. Die 30,000 Thlr. nebst 4 pCt. Zinsen gelangen innerhalb eines Jahres nach dem Tode der Erblasserin zur Auszahlung an die Stadt. Hat letztere innerhalb der nächsten 10 Jahre noch nichts gethan, um die Bestimmungen des Testaments in Ausführung zu bringen, so geht dieselbe nicht nur des Legats verlustig, sondern muß von demselben — welches alsdann der Armenkasse der Kaufmannschaft zufällt — auch jährlich 4 pCt. Zinsen für die Benutzung des Geldes zahlen. Nach kurzer Debatte entschied sich die Versammlung für Annahme des Legats unter den gestellten Bedingungen und soll die landesherrliche Genehmigung zur Annahme nachgesucht werden.

Zum Schiedsmann des 8. (Schloß-) Bezirks wurde an Stelle des Kaufmanns Hartig der Uhrmacher Herr Blatz gewählt. — Der Buchdruckerbesitzer Rödel, welcher die polizeiliche Genehmigung zur Anbringung von 46 Anschlagstafeln in verschiedenen Stadttheilen erhalten, wünscht nun, einzelne der Tafeln an städtischen Gebäuden und auf öffentlichen Plätzen anzuheften. Der Magistrat erklärt sich hiermit einverstanden, hat mit Herrn v. R. aber noch Verhandlungen wegen Befestigung einzelner bereits aufgestellter Tafeln, die an den jetzigen Stellen sich entweder unschön ausnehmen oder dem öffentlichen Verkehr hinderlich sind, eingeleitet. Die Versammlung genehmigt das Projekt mit der Maßgabe, daß die Erlaubnis nur widerruflich und gegen Zahlung einer jährlichen Rekognition von 10 Sgr. ertheilt werde. — Ein Gesuch der Frau des städtischen Kassenbeamten Gerlach wegen Auszahlung der Solata für die von ihrem Manne als Kautalon besetzte Stadtbibliothek Litt. F Nr. 3349 wurde dem Magistrat zur Äußerung über das Sachverhältnis und protokolllarische Vernehmung des Gerlach überwiesen. — In dem am 6. d. M. angefallenen Ter-

min zur Verpachtung des Reiches zur Ställegerberhebung auf 3 Jahre, hat der Brückenpächter Hartwig für die Obermärkte 380 Thlr., für die Märkte auf der Laßabie und Silberwiese 202 Thlr., der Pächter Rödel für die Untermärkte und den Markt am Bohlwerk 3667 Thaler Pacht geboten. Da hierdurch gegen früher ein Plus von 520 Thlr. ergibt ist, die Bieter auch als sichere Leute bekannt sind, wird denselben der Zuschlag erteilt.

Eine umfassende Debatte rief die Beratung des Kommissionsberichts über die Revision der Geschäftsordnung der Versammlung hervor. Da dieselbe indessen ohne jegliches allgemeine Interesse ist, können wir uns füglich der Mittheilung von Specialitäten enthalten und bemerken nur, daß der vorgelegte Entwurf schließlich fast durchweg angenommen wurde. Derselbe unterliegt vor seiner Einführung der Genehmigung des Magistrats.

Am 19. d. Mts. wird hier im Saale des Gesellenhauses Neustadt, Elisabethstraße Nr. 6, eine Pastoral-Konferenz der „bekenntnisfreien Freunde der evangelischen Landeskirche“ zusammengetreten. Nach einer Ansprache des Superintenden Eißler-Vulbiß referiren: über die Bekenntnisfrage die Pastoren Götcke-Schlattow und Splittgerber-Mügenow, über die Verfassungsfrage Schwabe-Schwerinsburg und ein noch Unbestimmter, über die Verinsparagraphe Giesebrecht, pastor design., für Gölchen und Splittgerber-Burghorn. — Abends findet im Konferenz-Saale von „Belhanen“ zu Neu-Torrei eine Besprechung über innere Mission in Pommern statt, zu welcher auch Nichtgläubige eingeladen sind. Die Theilnahme des Reisepredigers des Central-Ausschusses für innere Mission, Pastor Fischer aus Berlin, ist dazu zugesagt. Am Freitag Vormittag findet eine gemeinsame Fahrt nach Lebbin zur Besichtigung der dortigen Einrichtungen für Arbeiter statt.

— Betriebs-Einnahmen: I. der Stammbahn Berlin-Stettin-Stargard: im Monat April 1870 189,793 Thlr., im Monat April 1869 168,774 Thlr., mithin im Monat April 1870 mehr 20,219 Thlr., überhaupt im Jahre 1870 gegen 1869 mehr 7339 Thlr.; II. der Zweigbahn Stargard-Cölln-Colberg: im Monat April 1870 47,631 Thlr., im Monat April 1869 41,833 Thlr., mithin im Monat April 1870 mehr 5789 Thaler, überhaupt im Jahre 1870 gegen 1869 mehr 9085 Thlr.; III. der Zweigbahn Cölln-Colp: im Monat April 1870 12,682 Thlr.; IV. der Vorpommerschen Zweigbahnen: im Monat April 1870 51,082 Thlr., im Monat April 1869 46,102 Thlr., mithin im Monat April 1870 mehr 4980 Thlr., überhaupt im Jahre 1870 gegen 1869 mehr 415 Thaler.

— Der Sekretariats-Applikant v. Göffeln ist unter Ueberweisung zur Intendantur des II. Armeekorps zum Intendantur-Sekretariats-Assistenten, der praktische Arzt Dr. Baehr zu Rausgard zum Kreiswundarzt des Rausgarder Kreises ernannt, und der erste Lehrer vom Seminar in Pölitz, Dittmann, in gleicher Eigenschaft an das Seminar in Bärby versetzt.

— Von verschiedenen Seiten hörte man Klagen darüber, daß der Stand der Saaten, namentlich des Weizens und des Rapses, auch in unserer Gegend nichts weniger als günstig sei, indem die Felder durch den ungewöhnlich starken Frost, bei dem Mangel schützender Schneedecke, erheblich gelitten hätten. Hoffentlich wird, sobald nur einigermaßen anhaltende warme Witterung, verbunden mit so schönem warmen Regen, wie er gestern — wenn auch zum Leidwesen manchen städtischen Spaziergängers — fast den ganzen Tag über anhielt, zu einer Besserung wesentlich beitragen. — Auch die Wiesen gewähren bisher noch geringe Aussicht auf den Ertrag des ersten Schnittes.

— Der frühere hiesige Theater-Direktor Herr Helia, bisher Regisseur der Königl. Oper, ist an Stelle des kürzlich pensionirten Direktors Düringer zum Direktor der Königl. Schauspiele ernannt und wird heute bereits sein neues Amt übernehmen.

— Vorgestern Nachmittag ereilt ein am Mödchenbrückbohlwerk beim Abladen von Schwefel-Ballons beschäftigter Arbeiter dadurch, daß ein Ballon zerbrach und er von dem Inhalte desselben theilweise überschüttet wurde, erhebliche Brandbeschädigungen. Seine Kollegen suchten die rechte Hüfte darin, daß sie den Beschädigten zeitweise ins Wasser tauchten, bis später angemessene Fürsorge eintrat.

Stargard, 12. Mai. Morgen Nachmittags 3 Uhr, wird der Jahrestag der Grundsteinlegung zum Rettungshause in demselben gefeiert werden. An die Feier schließt sich die statutenmäßige Konferenz des Vorstandes des Vereins zur Erziehung verwahrloster Kinder im Kreise Saagig und Umgegend. — Der Jahresbetrag der Grundsteuer pro Morgen Fläche beträgt im Kreise Saagig 2 Sgr. 11 Pf., Preis 4 Sgr. 1 Pf., Rausgard 2 Sgr. 1 Pf., Greifenhagen 3 Sgr. 10 Pf. Die ermittelten Akre-Reinerträge betragen pro Morgen im Kreise Saagig 27 Sgr., Preis 51 Sgr., Rausgard 24 Sgr., Greifenhagen 42 Sgr.

Cölln, 10. Mai. Am 5. d. M. Abends gegen 9 Uhr wurde der Knecht Röple im Dienst des Lieferanten Schneider in Wilhelmshof auf der Dübber Chaussee unweit Cretzmin todt gefunden; merkwürdiger Weise saß an derselben Stelle, an welcher in den letzten Jahren schon 4 Menschen um's Leben gekommen sind. Röple hatte an dem Tage Steine mit einem vier-spännigen Fuhrwerk von Clamm geholt und war auf der Rückreise in den Manower Krug eingelehrt, wo er Schnaps getrunken haben soll. Vermuthlich hat er zu

viel getrunken und ist in Folge dessen den Wagenrädern zu nahe gekommen, denn die Verletzungen an seinem Kopfe lassen schließen, daß er übergefahren ist. Sein Sein Fuhrwerk ist ohne Führer in Wilhelmshof angekommen.

Regenwalde, 12. Mai. Am vergangen Sonntag feierte der hiesige Arzt Dr. Arndt sein 25jähriges Doktor-Jubiläum. Es hatten sich zu dieser Feier die Freunde des Jubilars aus hiesiger Stadt und Umgegend im Gasthose „Zietlow“ zu einem gemeinschaftlichen Festmahl versammelt. Der Herr Professor Dr. Birner hielt dem Jubilar eine kurze, gehaltvolle Ansprache und überreichte im Namen der Theilnehmer des Festes demselben einen geschmackvoll gearbeiteten silbernen, innen vergoldeten Pokal. Das Festmahl endete erst in später Nachmittagsstunde. — Unter dem 21. April brachte Ihre Zeitung einen Artikel aus Regenwalde über eine stattgehabte Feuersbrunst. Der Kaufmann Reich, bei welchem das Feuer ausgebrochen, wurde verhaftet und befindet sich auch jetzt noch in Haft. Es sollen gegen denselben Verdachtsgründe der vorläufigen Brandstiftung vorliegen.

Mummelsburg, 9. Mai. In der am 7. d. Mts. hieselbst stattgefundenen Stadtverordneten-Sitzung wurde der bisherige Rämmerer Zimmer hier zum Bürgermeister hiesiger Stadt gewählt. Eine öffentliche Aufforderung zur Bewerbung um die Bürgermeisterei war nicht erlassen und erfolgte die Wahl einstimmig. Daß 18 Stadtverordnete sich so einig zeigten, kommt gewiß selten vor, und ist dies jedenfalls als ein deutliches Merkmal des Vertrauens anzusehen, welches der Gewählte sich in seiner bisherigen Stellung unter der Bürgerschaft zu erwerben und zu bewahren gewußt hat.

### Bermischtes.

Berlin. Der „Nord. Allg. Ztg.“ entnehmen wir über das düstere Drama des Pfandleiher Huth noch Folgendes: In dem Blut der sechs Leichen hat die gerichtliche Untersuchung Kohlenoxyd nicht gefunden, der Tod muß mithin eingetreten sein, ehe sich dies in der Stube entwickelte. Als Todesursache bleibt hiernach nur das Erhängen, denn gegen eine Erdrückung spricht die Beschaffenheit der Strangmarke am Hals. Aller Wahrscheinlichkeit nach haben sich zuerst die Frau und die beiden erwachsenen Kinder selbst, und demnach der Vater die beiden jüngsten erhängt; Widerstand ist hierbei von Niemandem geleistet worden. Nachdem der Tod eingetreten, hat Huth die fünf Leichen abgeschlitten und gebettet, Frau im Ofen angezündet und erst dann sich selbst erhängt. Das Heben des Ofens und Schließen der Klappe sollte wohl nur dazu dienen, das Eintreten des Todes zu beschleunigen und zu sichern.

(Wieder ein trauriges Familien-Event.) Ein in der Tempelhoferstraße wohnender Dachdecker, der Frau und 5 Kinder hat, aber nicht in dem Hause eines guten Familienvaters steht, ging heute früh nach der Heßelwiesstraße, wo seine Frau als Wäscherin arbeitete, ließ diese herausrufen, wechselte vor der Hausthür einige Worte mit ihr und schlug dann plötzlich mit der Faust auf sie los, so daß sie niederfiel und auf der Stelle todt blieb. Einige an einem neben dem Hause liegenden Neubau beschäftigte Maurer eilten der Frau zu Hülfe, kamen aber leider zu spät und ließen nun ihre Entseelung an dem Thäter aus, den sie weidlich durchprügeln. Dieser hatte wohl nicht die Absicht gehabt, seine Frau zu erschlagen, denn nach geschehener That weinte er wie ein Kind und bemühte sich vergebens, die Frau in's Leben zurückzurufen. Der unglückliche Mann, der, wie es schien, so früh schon betrunken war, wurde natürlich verhaftet. Wo der Faustschlag hingefallen, der den Tod veranlaßt, muß erst festgestellt werden.

Paris. (Der Papagay des französischen Kriegsministeriums.) Die Reichen der Männer des 2. Dezember lichten sich mit jedem Tage mehr. Aber auch von den Thieren, welchen der Staatseigenthum ihren guten Ras nahm, indem er sie berühmt machte, sind die meisten dahingeschieden. Aus der kaiserlichen Familie starben der auf Sprößlinge Adler von Boulogne, der Hund Nero, der Mitgefängene von Ham und Jodo, der Affe Ihrer Majestät Eugenie. Eben meldet man nun wieder den Tod eines der bekanntesten Thiere aus den Reichen der Orleans'schen Opposition. Es ist Jodo, der Papagay des Kriegsministeriums, welcher seit 1830, wo der Marschall Soult ihn in sein Kabinett aufnahm, bis zum 5. Mai, wo er auf seinem Posten zur Seite des Kriegsministers Le Voruz stand, unter allen Stürmen der Politik, unter der Herrschaft aller Parteien, unwandelbar im Amte verblieb. Er gehörte zum Inventar des Kriegsministeriums, und war so identisch mit demselben, daß man in hohen politischen Kreisen bei Ausbruch einer Ministerkrise nicht mehr fragte, wer das Porträtt, sondern wer den Papagay des Krieges übernehmen würde. Unter achtzehn aufeinander folgenden Ministern bewachte er, manchen derselben gewiß zum großen Aerger, seine politische Gesinnung; unter der Republik, wie unter dem zweiten Kaiserreich war er entschiedener Royalist, und vielmehr von allen seinen Parteigenossen derjenige, der seine Ueberzeugung den Leuten am offensten in's Gesicht sagte. Vive le roi! rief er seit dem Juli 1830 bis zum Mai 1870 den ganzen Tag und alle Tage. Die Männer der Republik hatten es ihm verziehen. Nicht so Saint-Arnaud, der Mann des Staatseigenthums. Ihm war es unangenehm, daß er stündlich an seinen Gesinnungswandel gemahnt wurde, und er befahl, den inobskuren Schreier — nach Mayas zu bringen? Nein! nur an die Luft

zu setzen. Da erbarnte sich der alte Conclerge des Ministeriums über den bedrohten Kollegen und lebte ihn, zu seiner Parole hinzuzusetzen „de Saint-Arnaud!“ Und seitdem rief der Papagay: „Vive le roi — de Saint-Arnaud!“ „A la bonne heure!“ sagte der General, und so wurde der brave Vogel weiter gebildet. Auf seine alten Tage lernte er auch noch rufen: Vive l'empereur! . . . . . Witter brachte er es nicht. Man sah ihm an, daß es ihm schwere Seelenkämpfe kostete, sich in die Zeiten zu schiden. Die Federn sträubten sich ihm zu Berge, und seine Augen rollten angstvoll, als sollte er einen Reineid auf sein Gewissen nehmen. Endlich nach Verlauf von zehn Minuten sagte er heiser und fast erschlend: „reuz!“ Aber böse Zungen behaupteten, er meine „Vive l'empereur — horreur!“ Er starb gleich nach dem Tode der Herzogin von Berry und am Todestage des großen Gefangenen von St. Helena, drei Tage vor dem Plebiscit. Ein schlimmes Omen für die royalistische Partei, welche ihn ihm ihrem ehrlichsten Vertreter im Ministerium verliert. Der „Gaulois“ widmete ihm einen ehrenden Nachruf.

Warschau. Wie das „J. Volksblatt“ erzählt, lebt in der Nähe von Warschau ein Greis, Namens Jasar Juch, der im Alter von 112 Jahren als jüdischer Tempeldiener allen Pflichten seines Amtes genau nachkommt und jeden Tag seine Glaubensgenossen zum Gebete ruft. Sehr oft geht er zu Fuß nach Warschau und kehrt von dort mit Einkäufen beladen zurück. Jasar Juch hat eine zweite Frau und mit dem Patriarchen Abraham das gemein, daß er noch im 93. Jahre seines Lebens einen Sohn bekam. Einmal bestand er eine schwere Krankheit und wurde erst vor einigen Jahren grau. Das hohe Alter ist in seiner Familie erblich, sein Vater erreichte 120, sein Großvater 126 Jahre.

### Wollbericht.

Breslau, 9. Mai. Das Geschäft während der lehtverfloffenen Woche war ganz ohne Belang, und betrugen die Umsätze etwa 150 bis 200 Centner, bestehend in russischer Fabrikwolle, polnischen und bosnischen Einkauern, so wie schlesischen Gerberwollen, welche nach Spremberg und nach Oesterreich gingen. Preise sehr gedrückt. Während des Maschinenmarktes wurden in der vorigen Woche dem Vernehmen nach mehrere hundert Centner schlesische Wollen kontrahirt, wobei jedoch nur die vorjährigen Marktpreise angelegt wurden.

### Viehmärkte.

Stettin, 12. Mai. (Fleischbericht von Schütt u. Ahrens.) Auf dem Euburger und Glasgower Markt wurde in dieser Woche bedeutend mehr Rindvieh zugeführt und war Frage schlechter. Preise gingen um etwas zurück. Von Hammeln waren nur mäßig große Zufuhren. Gute Qualitäten wurden leicht und zu guten Preisen verkauft, auch für geringere Sorten wurden höhere Preise erzielt, besonders weil fremde Zufuhren diesmal fast ganz fehlten. Die per Snowdown von uns verladene 366 Schafe, welche eine sehr seltene Rasse hatten (gleichzeitig mit der „Bistula“, welche bekanntlich den größten Theil ihrer Schafe über Bord verlor) und in desolatem Zustande ankamen, erzielten immerhin noch circa 7½ Thlr. für gute Negrettis, ca. 7½ Thlr. für Southdown Halbblood Zahlreize von 87 Pfd. Durchschnittsgewicht im Stall, ca. 8½ Thlr. für eine Partie Southdown Halbblood und Rambouillet, alles abzüglich sämtlicher Kosten zc. frei Stettin. — Laut soeben erhaltenem Telegramm sind die am 5. d. von uns per „Berona“ verladene 943 Stück Schafe im best n Zustande gestern gelandet und behalten wir uns Preisangabe in unserem nächsten Bericht vor.

Preise. Rindvieh: feste 8 s 6 d pr. 14 Pfd. engl. (Parität 140 Thlr. frei Stettin pr. 7 Ctr. Fleischgewicht courante 8 s 3 d (136 Thlr.), Sekunda 7 s 9 d bis 8 s (126—131 Thlr.), geringe 7 s bis 7 s 6 d (111 bis 121 Thlr.). Hammel: feste 9½ d pr. Pfund engl. (Parität 11½ Thlr. pr. 45 Pfund Fleischgewicht frei Stettin), courante 8½—8¾ d (10½—10¾ Thaler), Sekunda 6¾—7¼ d (7¼—8¾ Thlr.).

### Börsen-Berichte.

Stettin, 12. Mai. Wetter leicht bewölkt, schön. Temperatur + 16° R. Wind SW.

An der Börse. Weizen flau und niedriger, loco sehr schwer verkäuflich, per 2125 Pfd. loco gelber inland. geringer 60 bis 64  $\frac{1}{2}$ , besserer 65—66  $\frac{1}{2}$ , feinsten 68—69  $\frac{1}{2}$ , 83—85  $\frac{1}{2}$  gelber per Frühjahr 69  $\frac{1}{2}$ , 68  $\frac{1}{2}$ , 69  $\frac{1}{2}$  bez. u. Br., per Mai-Juni do., Juni-Juli 69  $\frac{1}{2}$ , 69  $\frac{1}{2}$  bez. u. Br., Juli-August 70, 69  $\frac{1}{2}$ , 69  $\frac{1}{2}$  bez. u. Br., Septbr.-Oktbr. 70  $\frac{1}{2}$ , 70  $\frac{1}{2}$  bez. u. Br. Roggen Termine niedriger, loco sehr schwer verkäuflich, per 2000 Pfd. loco 80  $\frac{1}{2}$  d. 49  $\frac{1}{2}$ , 81  $\frac{1}{2}$  d. 49  $\frac{1}{2}$  bez., 50  $\frac{1}{2}$  d. 1 abgelaufene Anmeldung 48  $\frac{1}{2}$  bez., per Frühjahr 49, 48  $\frac{1}{2}$ , 48  $\frac{1}{2}$  bez., per Mai-Juni do., Juni-Juli 49  $\frac{1}{2}$ , 48  $\frac{1}{2}$ , 49  $\frac{1}{2}$  bez., Juli-August 49  $\frac{1}{2}$ , 49  $\frac{1}{2}$  bez., Septbr.-Oktbr. 50  $\frac{1}{2}$ , 50  $\frac{1}{2}$  bez. u. Br.

Gerste flau, per 1750 Pfd. loco pommersche 37 bis 40  $\frac{1}{2}$ , Märker und Oberbrun 39—41  $\frac{1}{2}$ . Hafer matter, per 1300 Pfd. loco 27  $\frac{1}{2}$ —29  $\frac{1}{2}$ , 47 bis 50  $\frac{1}{2}$  d. per Frühjahr u. Br. Juni 29  $\frac{1}{2}$  bez., per Juni-Juli 29  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez. u. Br., per Juli-August 30  $\frac{1}{2}$  bez.

Erbisen flau, per 2250 Pfd. loco Futter- 47 bis 50  $\frac{1}{2}$  d. 51, 51  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  d. 51  $\frac{1}{2}$  d. 51  $\frac{1}{2}$  bez. u. Br. Rüböl matt, loco 15  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  d. Br., per Mai 14  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  d. Br., Mai-Juni 14  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  d. Br., 1  $\frac{1}{2}$  d. Br., Sept.-Oktbr. 13  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  d. Br. u. Br.

Wintererbsen per 1800 Pfd. September-Oktob 104  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  d. bez.

Pettolene loco 7  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  d. bez. u. Br., September-Oktob und Oktober 7  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  d. bez. u. Br.

Spiritus flau, loco ohne Faß 16  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  d. bez., per Frühjahr, Mai-Juni u. Juni-Juli 16  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  d. bez. u. Br., Juli-August 16  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  d. Br., 1  $\frac{1}{2}$  d. Br., August-Sept. 16  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  d. bez. u. Br.

Angewendet: 250 Wispel Weizen, 200 Wispel Hafer, 100 Wispel Erbsen, 80,000 Quart Spiritus. Requirungs-Preise: Weizen 69, Roggen 48  $\frac{1}{2}$ , Hafer 29, Erbsen 51  $\frac{1}{2}$ , Rüböl 14  $\frac{1}{2}$ , 11, Spiritus 16  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  d.



## Ein Annoncen-Bureau.

Berliner Skizze von E. F. Liebetreu.  
(Fortsetzung.)

„Meine doch! Aber man nicht so hitzig! Sie sollen mir nämlich in die Zeitung setzen, aber „recht dick“, das ist der Strußberg gleich zu lesen kriegt, das ist bei ihm Portier werden will, um vor ihm den jungen Zauber mit dem Käse usf.“

„Die Annonce werde ich machen, aber ob sich gerade Herr Strußberg —“

„Das wird sich finden; um es et der nicht, denn es et vielleicht beim russischen Insanthen; den ollen Dum-welschigen in die Hausbüre von ihm habe ich so schonst lange nicht gesehen!“

Die Annonce wird aufgesetzt, der Blaugeschürzte zählt und macht Anderen Platz, die Zettel bringen und Briefe holen, aber zum Kauf und zum Verkauf ihre Sachen in den Zeitungen angezeigt zu sehen wünschen. Der Briefträger gibt so eben einige dreißig Briefe ab, der Chef blüht flüchtig hinein und vertheilt sie zur Beförderung an die Buchhalter. Einen aber liest er lächelnd bis zu Ende; wir wollen so indiskret sein, hineinzublicken:

Sehr geehrter Herr!

Sie sind mir von vielen Seiten als ein wahrer Zauberer gerühmt. Sie müssen mir helfen, schon um Ihrem Rufe nicht zu schaden. Hören Sie gefälligst die Sache, in der ich Ihren gütigen Rath notwendig bedarf. Gestern war ich auf dem benachbarten Gute eines

meiner Freunde, wo wir, in Ermangelung einer besseren Unterhaltung, gar weidlich zechten und wobei so manche tolle Idee zu Tage gefördert wurde. Das Gespräch kam auf die Orden und ich wette mit einem andern Gutsbesitzer um tausend Thaler, daß mein odes Knopfloch binnen Jahresfrist mit einem Orden (gezeigt sei). Wo kann ich aber hier auf dem Lande, hier in der Nähe des geistreichen Preussens auch nur einen darauf hinstellenden Verdienst zur Ausführung bringen? Sie leben mitten in der Weltstadt, haben mit allen Schichten der Gesellschaft zu thun — schaffen Sie mir einen Orden! Ganz gleich ist es mir, ob der Mikado, ob der Rhetor mit einem Mond- oder Krosobill-Orden ertheilt — nur einen Orden! Gern bin ich bereit, die tausend Thaler, welche mir die Bitte einbringen würde, Ihnen ganz zur Disposition zu stellen. Genehmigen Sie u. s. w.

Ob der Chef des Annoncen-Bureaus dem Wunsch gewillig war, ob er bis nach China telegraphirt oder das Gute näher gesucht und gefunden — das haben wir trotz aller Bitten nicht erfahren können.

„Nun liebes Fräulein,“ sagt der Chef, als er vom Briefe aufblickt, zu einem jungen, sauberen und einfach gekleideten Mädchen, das mit betrübtem Gesicht bis jetzt auf eine Anrede gewartet hat, „Sie kommen heute schon wieder? Sagen Ihnen die Handlung nicht zu, für welche Sie Stilleren zu fertigen durch Ihre Annonce erhalten haben?“

Ich habe nur einmal geliefert; dann theilte mir der Herr mit, daß er mir künftig nur die Hälfte zahlen

könne; z. B. für ein Paar Wickelkinderschürze zu haken vier Pfennige!“

„Aber wie ist das möglich?“ fragte theilnehmend der Chef.

„Der Herr sagt, es melden sich so viele Töchter wohlhabender Familien, die um jeden Preis stiden, um die Zeit zu verwenden und Taschengeld für heimliche Ausgaben zu erlangen, daß er nicht mehr zu geben braucht. Als ich ihn verzweifelt fragte, wovon ich denn leben sollte, lachte er die Achseln und — sagte —“

„Nun was denn?“

„Ich — ich müßte lieben, dann würde ich schon durchkommen!“

Armes Kind! Hoffentlich nützen Dir die von Moritz unentgeltlich besorgten Annoncen mehr, als das eitle Gewäsch Deiner vornehmen Mitbewerberin über Frauenrechte, bei denen sie haken und stiden und Dein geringes Verdienst schmälern! —

„Guten Tag, mein Herr,“ sagt hastig ein soeben eintretender Mann mit langem Haupthaar, fadenförmigem, knopfbildigem Paletot und breitem aber schmutzigem Hemdtragen. „Ich bin Künstler! Ich wünsche, daß Sie mich eine Annonce für der Kreuzzeitung aufsetzen, um mich bei dem hohen Adel und geübten Publikum zu empfehlen; aber etwas kurz, damit es mich nicht zu theuer kommt!“

„Ja wohl! In welcher Eigenschaft?“

„Ich bin Tenorist und Direktor von ein Quartett; wir singen gegen billigen Honorar bei Leichen und an-

deren Festlichkeiten, wobei wir für einer betreffenden Zulage stets im Frack und mit weißer Kravatte erscheinen können!“

Der Künstler mußte sich wohl jetzt in Frack und weißer Kravatte vor seiner Phantasie erscheinen sehen, denn ein unbeschreiblich stolzes Etwas malte sich auf seinen Zügen; er warf mit einem Ruck die langen Strähnen seines Haars zurück, steckte die linke Hand in den Busen seiner zerrissenen Weste und erhob seine breite Nase mit einer Majestät, wie sie ein Götze in der stolzen Zeit seines Dichterlebens nicht deutlicher hätte zeigen können.

„Ein Thaler drei Silbergrößen,“ sagte prosaisch der herantretende Buchhalter, indem er Annonce und Quittung dem Künstler vorlegte.

Die Wirkung dieser geflügelten Worte grenzte an's Zauberkraft. Der in stolzem Selbstbewußtsein fest geschlossene Mund öffnete sich zu einem klagennden Schwa-merischen: „Oh!“ Doch der Künstler und Direktor sagte sich bald, wenn auch nur mezza voce, gab er doch die bedeutungsvolle Antwort:

„Dann werde ich mich die Freiheit nehmen, wiederzukommen; ich habe mich nicht so viel Geld beigestochen!“ Er verneigte sich und verschwand.

Und Kopf und Reiter sah man niemals wieder. — „Ist vielleicht unter J. S. 66 ein Brief abgegeben?“ fragt mit schüchternem Wesen ein abgemagerter alter Herr, dessen Bildung und dessen Anzug Dürftigkeit verräth.

(Fortsetzung folgt.)

In der heutigen Annonce der Firma **Moritz Grünebaum** in Hamburg ist jede besondere Anpreisung vermieden und dieselbe deshalb jedenfalls Vertrauen erweckend.

### Familien-Nachrichten.

**Verlobt:** Fräulein Marie Tramiß mit Herrn Georg Henrich (Kewaldshausen-Klein-Reetz). — Fräulein Lina Witsch mit dem Lehrer Herrn Wilhelm Eujenhausen (Malkow-Bolbesitz).

**Verheiratet:** Herr Fritz Wernicke mit Fräulein Flora Schwing (Stralsund).

**Geboren:** Ein Sohn: Herrn Albert Berg (Stettin). — Herrn Weging (Colberg). — Herrn Emil Rudolph (Stralsund).

**Gestorben:** Herr Cantor und Organist Johann Franz Haerzer (Anklam). — Herr Amts Rath Carl Ratz (See-Budow). — Herr Schiffskapitän Mich. Nagel (Wied a. Wittow). — Wittwe Wilhelmine Bender geborne Krause (Stettin). — Ww. Minna Fahrenholz geborne Schlor (Stralsund). — Tochter Gretchen des Herrn Reg.-Assessor Hegevaldt (Stettin). — Tochter Martha des Herrn Schönsfeld (Stargard).

### Bekanntmachung.

In dem Kontur über das Vermögen des Tabaks- und Cigarrenhändlers **Albert Rausenbach** zu Stettin ist der Kaufmann **W. Meier** zu Stettin zum definitiven Verwalter der Masse bestellt.

Stettin, den 2. Mai 1870.

### Königliches Kreisgericht.

Abtheilung für Civil-Prozess-Sachen.

### Bekanntmachung.

An der oberen Knaben-Schule hier ist die Stelle eines Subrektors mit einem Jahresgehalt von 400 Thlr. zu besetzen.

Literaten, welche das Examen pro schola abgelegt haben, oder dasselbe abzulegen beabsichtigen, werden aufgefordert sich bis zum 1. Juni cr. zu melden.

Swinemünde, den 19. April 1870.

Der Magistrat.

### Auktion.

Auf Verfaßung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am **13. Mai cr., Vormittags von 9½ Uhr ab, im Kreisgerichts-Auktions-Lokal**

Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, 2 Teppiche, Posamentierwaaren aller Art, eine große Waage, Topfschiff, um 11½ Uhr Gold- und Silberfachen, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Mausl.

### Volks-Anwalts-Bureau.

Zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten jeder Art empfiehlt sich

**C. E. Scheidemantel,**

Stettin, Rosengarten Nr. 48.

### Beachtenswerthe Offerte.

In einer größeren Handelsstadt der Provinz Hannover steht billig zum Verkauf: eine fast neue **Kornbranntweinbrennerei** und **Presshefenfabrik** mit Dampfmaschine, einem Pistoriuschen Maischbrennapparat und Rectificationsapparat bester Art zur Gewinnung von f. Sprit oder Branntwein, eingerichtet zur täglichen Verarbeitung von ca. 1200 Maischraum. Bauart überall massiv und sehr geschmackvoll. Ein schöner eingefriedigter Gemüsegarten mit vielen besten fruchttragenden Obstbäumen, ca. 400 Q.-Rth. groß, ferner daran grenzende ca. 800 Q.-Rth. besten Ackerlandes gehören mit zur Fabrik und werden mit verkauft.

Nähere Auskunft erteilt

**H. T. C. Apetz**

in Emden

**blüht das Glück** am 6. u. 7. Juli. **Preuß. Loose** 1/1-1/2 bei **S. Basch,** Berlin, Wollmarkt 14.

Wegen Todesfall und Kränklichkeit des Besitzers will ich mein **Hôtel de Russie** in Stettin unter günstigen Verhältnissen verkaufen oder verpachten, das Nähere ist nur durch mich selbst zu erfahren.

**H. Weise,**

Besitzer des **Hôtel de Russie.**

Mein Wohnhaus, Eisenbahnstraße Nr. 1, und die daran stehenden unbebauten Grundstücke, Wasserstraße Nr. 1 u. 2, wünsche ich zu verkaufen und bemerke, daß letztere, mit ihren Fronten auf 122' Länge an der Ober belegen, zur Anlage von Speichern, Fabriken und Wohngebäuden geeignet sind.

**Carl Piper,**  
Maurermeister.

### Burkert Gasthof

liegt neben dem Bahnhof **Annaberg-Buchholz**, komfortabel und allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichtet, empfiehlt sich geehrten reisenden Herrschaften, unter Zusage billiger und promptester Bedienung. Jederzeit steht die bequemste Reisegelegenheit (auch durch Retourgeschirre) nach Carlsbad und zurück, sowie nach allen anderen Orten zu Diensten.

### Eine Villa

nebst Gewächshaus und Nebenhäusern mit ca. 4 Morgen Gartenland, 1/2 Meile von der Festung Stogau entfernt, zu einer Fabrik-Anlage sich eignend, soll unter günstigen Bedingungen durch **Herrnhard Schrott** in Stogau verkauft werden.

### W. Steinbrink.

Uhrmacher u. Mechaniker.

### Näh-

maschinen.

Singer,

Wheler Wilson,

Grover & Baker,

Handmaschinen u. s. w.

unter persönlicher Garantie.

Münchenstr. 27.

### Tapeten

in neuesten Mustern zu den billigsten Preisen empfiehlt

**Otto Dittmer,**

Kohlmarkt 12/13, 1. Etage hoch.

**Gausbesitzer**

erhalten 10 pCt. Rabatt.

**Auf Abzahlung.**

**Engl. Velour-Teppiche,**

**Fischdecken u. Mouleaux**

**Brenn- und Rittanstalt,**  
Jahobtschhof 8.

Am 18. und 19. Mai

findet die vom hohen Staate genehmigte und garantierte Geldverlosung statt und kostet hierzu

Ein ganzes Original-Staats-Loose	fl. 4.
halbes do.	fl. 2.
viertel do.	fl. 1.

Rechtzeitige Bestellungen werden gegen Einzahlung pr. Postkarte oder Nachnahme des Betrages prompt

angeführt durch das Staats-Effekten-Geschäft von

**Moritz Grünebaum** in Hamburg.

## Preussische 158. Frankfurter Lotterie.

Die Ziehung der 1. Klasse beginnt am 31. d. s. Monats und 1. Juni cr., zu welcher ganze Originale a 3 rtt. 24 sgr., Halbe 1 rtt. 27 sgr., Viertel 28½ sgr. empfehle.

Von 26,000 Loosen gewinnen 14,000 und 11 Prämien, darunter 2 mal 100,000, 1 mal 50,000, 1 mal 25,000, 2 mal 20,000, 2 mal 15,000, 2 mal 12,000, 2 mal 10,000, 1 mal 6000, 2 mal 5000, 5 mal 4000, 4 mal 3000, 12 mal 2000, ferner Gewinne von 1000, 400, 300, 200 und 100 Gulden.

**Hauptgewinn 1. Klasse ist 10,000 Gulden.**

Pläne, amtliche Ziehungslisten sowie Original-Loose bei

**Hermann Block** in Stettin.

### Bis Pfingsten bleibt

### In Strohütten

hatte Gelegenheit, einen größeren Posten sehr preiswerth zu kaufen und empfehle dieselben in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen.

### In Französischen Blumen

empfang wiederum eine sehr elegante Auswahl und halte dieselben angelegentlichst empfohlen.

**Isidor Rewald,**

44. Breitestr. 44,

schräguß Hotel du Nord.

sbvnuos sag quahpa qno

### Ergebene Anzeige.

Die bisher von meiner Frau betriebene Maschinen-Näh-Anstalt habe ich in dem Geschäftslokale, **Kohmarktstraße 13**, zu einer bedeutenden

### Wäsche-Fabrik

vergrößert und werden in derselben unter der ferneren persönlichen Leitung meiner Frau alle Arten Wäsche-Artikeln, als ganze Aussteuern, Oberhemden u. s. w. sauber und zu den billigsten Fabrikpreisen angefertigt.

Auf Verlangen wird die Wäsche auch gleichzeitig sauber und gut gefädelt, sowie jede Namensaufzeichnung besorgt. Auch werden Maschinen nebst tüchtigen Näherinnen außer dem Hause, hier und nach außerhalb gesandt.

Zum Strichsteppen steht eine besondere Maschine bereit und werden die Aufträge sofort ausgeführt.

Hochachtungsvoll

**H. Jaeger,** Kohmarktstraße Nr. 13.

### Lungenleiden.

### Schwächezustände.

Radikale Heilung dieser Krankheiten nach Prof. **D. Sampson's** Methode mittelst der schon v. **A. v. Humboldt** in f. Kosmos empfohl. **Coca**, deren wunderbare Heilkräfte stets alle Süd-Amerika-Reise u. begeisterten. **Dr. Sampson** erhielt nach gründlichen Studien mit f. **Coca-Pillen I.** die glänzendsten Resultate bei Brustleiden, selbst in vorgeschr. Stadien (mit f. **Coca-Pillen II.** bei den hartnäckigsten Unterleibsaffektionen) und mit seinen **Coca-Pillen III.** die auffallendsten Kräftigungen bei geschwächten **Weselsnervensystem.** Näheres f. Broschüre **gratis** d. b. Mohren-Apothek in Mainz fco.



# Beachtenswerth.

Es ist mir gelungen, größere Parthien Waaren zu ungewöhnlich billigen Preisen einzukaufen, und empfehle solche meinen Kunden aufs Angelegentlichste:

## Zige

in den schönsten hellen Mustern von 3 Sgr.,  
**Piquée und Brillantine**

in allen Farben von 4 Sgr.,  
**Wollene Stoffe,**

**Milonese, Princess u. Mohair**

von 6 Sgr. an, bisheriger Preis 10—11 Sgr.,

**Popelin mit Seide**

von 10 Sgr. an, gewöhnlicher Preis 15 Sgr.,

**Carrierte Zeuge**

in den beliebtesten Mustern von 5 Sgr., 6, 7, 8 Sgr.,

**Plaid-Stoffe**

in den beliebtesten schottischen Mustern von 7 1/2 Sgr.  
an, sonstiger Preis 12 1/2 Sgr.

## Höcke und Negligees,

wollene gemusterte Röcke,  
reizend garnirt, in hellen und dunklen Mustern,

von 2 1/2 Tblr. an,

**Damen-Jacken**

**und Damen-Beinkleider**

von 25 Sgr. an:

## Negligézeuge

in vorzüglicher Qualität zu 4 Sgr.,

**Shirting und Chiffon**

in solider guter Qualität von 3 Sgr. an,

## Dowlas

in ganz schöner Waare zu 4 Sgr.

## Reste-Leinen.

### Leinen,

größere und kleinere Reste, von bestem Creas in  
allen Nummern, von Nr. 40, 50, 55, 60, 70, 80,  
die Elle 1 bis 2 Sgr. unterm Preis-Courant.

### Steppdecken

in jeder beliebigen Gattung.

### Taschentücher

von neuer Bleiche in allen Preisen, besonders gute von  
25 Sgr. pr. 1/2 Duzend.

### Reisedecken und Reiseplaids

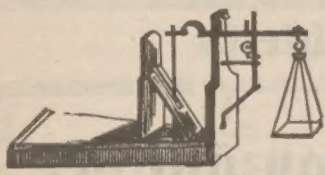
in größter Auswahl.

**E. Aren, Breitestr. 33.**

## Metall-Grab-Kreuze und Denkmale

von Marmor nicht zu unterscheiden, eben so dauerhaft, in der Form noch eleganter und dabei bedeutend billiger. Muster stehen stets zur Ansicht und empfiehlt als etwas ganz Neues, unter Garantie, die Fabrik von  
**A. Caesar Schmidt, Klempner-Meister, Bollwerk 19.**

Frauenstraße 36.



### Stettiner Brückenwaagen-Fabrik

empfiehlt ihr Lager fertiger Waagen jeder Größe und Tragfähigkeit zu den billigsten Preisen.  
Reparaturen an alten Waagen werden prompt und billig ausgeführt.

**L. Grubert.**

Frauenstraße 36.

## H. Schneider,

**Mönchenstraße 12, am Roßmarkt, empfiehlt**

**Möbel** eigener Fabrik in großer Auswahl,

**Spiegel** mit Gold- und Holzrahmen in allen Größen,

**Sophas** in guter Polsterung mit starken Plüsch- u. Damastbezügen

bei reeller und dauerhafter Arbeit unter Garantie zu den allerbilligsten Preisen.

**Rußbaum-Garnituren** um damit zu räumen für den Einkaufspreis.

## Pianosorte-Fabrik.

**A. Wyszniowski,**

große Wollweberstraße 13, 1 Treppe,

(seit 1849 in Bromberg und Danzig)

empfiehlt Flügel und Piano's in Polster-, Nuß- und Mahagoni-Fournierung, bittend, das ihm in seinen früheren Wohnsitzen geschenkte Vertrauen auch hier gütigst zu Theil werden zu lassen.

Mehrfach empfohlen durch **Hans v. Bülow, A. v. Kotschl, Markull etc.**

Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen, sowie Garantie hinsichtlich der Arbeit als des Materials selbstredend geleistet; auch Reparaturen unter persönlicher Leitung bestens ausgeführt.

## Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epileptie Doktor **O. Kallisch** in  
Berlin, jetzt: Louisestraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

## Zink-Bier-Kühler

für Hoteliers u. Restaurants eigener Konstruktion, bis  
jetzt unübertroffen, empfehle und sende Preis-Courant,  
Zeichnung und gewissenhafte Zeugnisse auf franko Anfragen  
sogleich franco.  
**A. Caesar Schmidt, Klempner-Mstr., Bollwerk 19.**

## DACHPAPPE

Asphalt etc.,

empfiehlt in bekannter Güte

Die Fabrik von

**L. Haurwitz & Co.,**

Comtoir: Frauenstraße 11—12.

## Ems Verdauungs-Vichy (Pepsin-) Pastillen.

Das zu diesen Pastillen frisch von Herrn **C. Schering**  
bereitete Pepsin erhält sich unversehrt u. dauernd wirksam.  
Die Pepsin-Pastillen werden besonders bei Verdauungs-  
störungen aller Art, bei Magenkatarrh, Magenkrampf,  
Brechneigung, übermäßiger Säurebildung im Magen  
(Sodbrennen) bei den unangenehmen Folgen des über-  
mäßigen Genusses von Spirituosen etc. mit bestem Erfolge  
angewandt.  
Niederlagen wie bekannt.

Die Mineralwasser- und Pastillen-Fabrik  
von  
**Dr. Otto Schür in Stettin.**

Blumentische, Salontische, Ueberkonsolen, Pfei-  
ler und Wandspiegel in Gold- und Holzfarbe zu  
Fabrik-Preisen.

Alle Reparaturen sowie sämtliche Vergol-  
dungen werden billig und gut ausgeführt.

**F. Bernstein,**  
Bergolber.

## Schablonen

von Kupfer und Messing werden billig ange-  
fertigt bei **A. Schulz, Hl. Domstraße 12.**  
wie jede Gravirung in  
**Petschafte** allen Metallen sehr sauber  
und billig bei **A. Schulz, Hl. Domstr. 12.**

Gewöhnliche und Blend-Mauersteine,  
Dachsteine,  
besten Qualität, jedes Quantum, frei Banstelle oder Stein-  
hof, billigst.  
**Julius Saalfeld,**  
Luisenstr. 20.

**Hermann Stieg in Penkun**  
empfiehlt sich zur Ausführung aller Zeug- und Bohr-  
schmiede-Arbeiten sowie zur Anfertigung sämtlicher  
Arten von Maschinen.

**Amnen, Köchinnen, Mädchen,**  
die nach Berlin ziehen w. geg. hoh. Lohn m. f. Mittwoch-  
straße 19, 1 Tr.

## Stettiner Sommer-Theater.

(Grünhof-Bräueri. Mühlenstraße).

Donnerstag, den 12. Mai.

Schäferschwänke, oder die kleinen Wildbiede. Operette  
in 1 Akt von E. Angely. Nachtgall und Rüste. Lust-  
spiel in 1 Akt von R. Sahn. Frischchen und Lieschen.  
Operette in 1 Akt von J. Offenbach.

## Tivoli-Volks-Theater.

Donnerstag, den 12. Mai.

Marie, oder Die Tochter des Regiments. Vaudeville  
in 4 Abtheilungen von Friedr. Blum. Ruffl von Do-  
nizetti und Müller.

## Variété-Theater.

Donnerstag, den 12. Mai.

Weibethränen wirken. Lustspiel in 1 Akt. Die schöne  
Müllerin. Lustspiel in 1 Aufzug. Die Wiener in Berlin.  
Fiederpspiel in 1 Akt.

## Bellevue-Theater.

Donnerstag, den 12. Mai.

Dornen und Lorbeer, oder: Das ungekannte Meisterwerk.  
Drama in 2 Aufzügen von W. Friedrich. Flotte Bursche.  
Komische Operette in 1 Akt.

## Elysium-Theater.

Donnerstag, den 12. Mai.

Ein schlechter Mensch. Original-Lustspiel in 3 Akten  
von Julius Rosen. Die schöne Galathee. Operette in  
1 Akt von Genillon.

## Abgang und Ankunft

der

## Eisenbahnen und Posten

in Stettin.

### Bahzüge:

Abgang:

nach Stargard, Cöslin, Golberg, Kreuz,	
Breslau: Personenzug	Mrg. 6 u. 20 M.
Berlin: Personenzug	Mrg. 6 - 30 -
Pasewalk, Stralsburg, Hamburg:	
Personenzug	Mrg. 8 - 45 -
Stargard, Kreuz, Breslau:	
Personenzug	Bm. 10 - 3 -
Pasewalk, Prenzlau, Wolgast,	
Stralsund: Eilzug	Bm. 10 - 35 -
Stargard, Cöslin, Golberg:	
Courierzug	Bm. 11 - 26 -
Berlin, Briesen: Personenzug	Mitt. 11 - 50 -
Berlin: Personenzug	Nm. 3 - 38 -
Hamburg, Stralsburg, Pasewalk,	
Prenzlau: Personenzug	Nm. 3 - 43 -
Stargard, Cöslin, Golberg:	
Personenzug	Nm. 5 - - -
Berlin, Briesen: Personenzug	Nm. 5 - 32 -
Pasewalk, Wolgast, Stralsund,	
Prenzlau: Personenzug	Abb. 7 - 19 -
Stargard, Kreuz, Breslau:	
Personenzug	Abb. 8 - 5 -
Stargard: Gemischter Zug	Abb. 10 - 33 -

von Stargard: Gemischter Zug Mrg. 6 u. 15 M.

Breslau, Kreuz, Stargard:	
Personenzug	Mrg. 8 - 32 -
Stralsund, Wolgast, Neubranden-	
burg, Pasewalk, Prenzlau: Persg.	Mrg. 9 - 35 -
Berlin, Briesen: Personenzug	Bm. 9 - 48 -
Berlin: Personenzug	Bm. 11 - 14 -
Cöslin, Golberg, Stargard:	
Personenzug	Bm. 11 - 37 -
Hamburg, Stralsburg, Prenzlau,	
Pasewalk: Personenzug	Mitt. 1 - 38 -
Cöslin, Golberg, Stargard:	
Courierzug	Nm. 3 - 28 -
Stralsund, Wolgast, Pasewalk:	
Eilzug	Nm. 4 - 23 -
Berlin, Briesen: Personenzug	Nm. 4 - 35 -
Breslau, Kreuz, Stargard:	
Personenzug	Nm. 5 - 12 -
Hamburg, Stralsburg, Prenzlau,	
Pasewalk: Personenzug	Abb. 7 - 19 -
Cöslin, Golberg, Breslau, Kreuz,	
Stargard: Personenzug	Abb. 10 - 15 -
Berlin, Briesen: Personenzug	Abb. 10 - 28 -

### Posten:

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf	4 u. 5 M. früh.
Kariolpost nach Grabow und Jälichow (Pölig)	4 u. 5 M. früh.
I. Cariolpost nach Grünhof	4 u. 15 M. früh.
I. Botenpost nach Neu-Tornei	5 u. 30 M. früh.
II. Cariolpost nach Grünhof	10 u. 45 M. Bm.
I. Botenpost nach Grabow	11 u. 25 M. Borm.
I. Botenpost nach Pommerensdorf	11 u. 25 M. Borm.
II. " " " " " "	" " " " " "
I. Botenpost nach Grünhof	12 u. 30 M. Nm.
Personenpost nach Pölig	6 u. - M. Nachm.
II. Botenpost nach Grünhof	5 u. 35 M. Nm.
III. " " " " " "	" " " " " "
II. " " " " " "	" " " " " "
II. Botenpost nach Grabow u. Jälichow	6 u. 30 M. Abds.

Ankunft.

I. Cariolpost von Grünhof	5 u. 10 M. fr.
II. Cariolpost	11 u. 40 M. Borm.
Kariolpost von Pommerensdorf	5 u. 20 M. früh.
I. Botenpost von Neu-Tornei	5 u. 25 M. früh.
Kariolpost aus Jälichow und Grabow	5 u. 35 fr.
Personenpost aus Pölig	10 u. Borm.
Botenpost aus Jälichow u. Grabow	11 u. 20 M. Borm.
I. Botenpost von Pommerensdorf	11 u. 30 M. Borm.
II. " " " " " "	" " " " " "
II. " " " " " "	" " " " " "
Botenpost von Grünhof	4 u. 45 Nm. u. 7 u. 5 M. Ab.
III. " " " " " "	" " " " " "
II. Botenpost von Pommerensdorf	5 u. 50 M. Nm.
Botenpost aus Jälichow u. Grabow (Pölig)	7 u. 30 M. Ab.